Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und **Walter Lambeck** Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 108 — Dienstag, den 9. Mai — 1899

Rundschau.

Zur Beisetzungsfeier des Reichsgerichtspräsidenten a. D. Dr. v. Simson, zu der sich ein ganz ungewöhnlich großes Trauergefolge eingefunden hatte, waren im Auftrage des Kaisers die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht erschienen. Von Ministern nahmen der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Finanzminister v. Miquel, der Justizminister Schoenstedt, der Cultusminister Bosse und der Staatssekretär Tirpitz an der Feier theil. Das Präsidium des Reichstags war durch den Grafen Ballestrem und den Vicepräsidenten Schmidt, die nationalliberale Reichstagsfraction durch den Abgeordneten Dr. Sattler, die der freisinnigen Volkspartei durch Eugen Richter vertreten. Die freiconservative Partei wurde durch die Herren v. Stumm und v. Kardorff repräsentirt. Im Ganzen wohnten wohl 100 Abgeordnete der Feier bei. Von früheren Ministern waren Delbrück und Lucius erschienen, das Reichsgericht sowie die Städte Königsberg, Leipzig und Berlin waren gleichfalls vertreten. Simson ist auf dem Jerusalemer Kirchhof an der Seite seiner ihm vor 15 Jahren in den Tod vorausgegangenen Gemahlin beigesetzt worden. In den Kreisen der Freunde des für Deutschlands Größe begeisterten und allzeit getreu eingetretenen Verstorbenen hat es freudige Genugthuung hervorgerufen, daß sich auch der Kaiser, der von sonstigen Beileidsbezeugungen abgesehen hatte, bei der Bestattung vertreten ließ.

Der Erzbischof von Köln Kardinal Krementz ist in der Nacht zum Sonnabend gestorben. Er kränkelte schon seit längerer Zeit und seine Auflösung war bereits angekündigt. Philipp Krementz hat ein Alter von fast 80 Jahren erreicht; er war am 1. Dezember 1819 in Koblenz geboren, empfing 1842 die Priesterweihe und war Geistlicher in der Rheinprovinz, bis er 1867 zum Bischof von Ermland erhoben wurde. Auf dem vatikanischen Conzil gehörte Anfangs Krementz ebenso wie andere Bischöfe aus Deutschland zur Minderheit, welche gegen die Unfehlbarkeitslehre des Papstes war, aber auch er unterwarf sich bald den päpstlichen Ansprüchen und ging dann scharf gegen die altkatholische Bewegung vor. 1872 wurde gegen Bischof Krementz wegen Mißachtung der Staatsgesetze die Temporalien-Sperre verhängt; erst durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 1. Oktober 1883 wurden ihm wieder Staats-Einkünfte gewährt. Im Juli 1885 wurde Krementz an Stelle P. Melchers, zum Erzbischof von Köln ernannt und landesherrlich bestätigt. 1893 wurde Krementz Kardinal.

Der Kaiser hat die Meldung vom Hinscheiden des Kardinal-Erzbischofs Dr. Krementz mit tiefem Bedauern entgegengenommen und ließ dem Kölner Dompropst Dr. Berlage und dem Metropolitancapital sein inniges Beileid aussprechen.

Ferner ist ein hervorragender deutscher Offizier verstorben; der commandirende General des 15. Armeecorps v. Falkenstein in Straßburg im Elsaß. Trotz seiner Krankheit betheiligte sich General v. Falkenstein in den letzten Tagen noch an den Festen aus Anlaß des Kaiserbesuchs.

Zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches schreibt die ministerielle „Berl. Corr.": Die im Bürgerlichen Gesetzbuch enthaltene Neuregelung des bürgerlichen Rechts erfordert eine Reihe landesgesetzlicher Ergänzungen. Diesem Zweck dient auch das dem preußischen Landtage vorliegende Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch nebst den übrigen, mit der Schaffung der deutschen Rechtseinheit zusammenhängenden Landesgesetzentwürfen. Es liegt auf der Hand, daß bei einer Verzögerung in der Fertigstellung jener landesgesetzlichen Ergänzungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch auch der Termin nicht innegehalten werden könnte, zu welchem nach dem Reichsgesetz die Herstellung der deutschen Rechtseinheit in vollem Umfange in Aussicht genommen ist. Mit der Verabschiedung der zur Ergänzung des Reichsgesetzes erforderlichen Landesgesetze ist aber die Vorarbeit für das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches in vollem Umfange noch nicht abgeschlossen. Vielmehr bedarf es noch der Ausarbeitung und Veröffentlichung von Anweisungen der Landesjustizbehörden an die ausführenden Instanzen zur Handhabung der neuen gesetzlichen Vorschriften. Diese Anweisungen müßten in Preußen bis spätestens zum 1. Oktober d. Js. erfolgen, wenn nicht die prompte und sichere Handhabung der betreffenden Gesetze erschwert werden soll. Im Hinblick auf diese über die legislatorische Arbeit hinausreichende weitere Aufgabe, deren Lösung der Landesjustizbehörde zufällt und die bis spätestens zum 1. Oktober d. Js. erfüllt sein muß, wäre eine baldige Verabschiedung der dem Landtage vorliegenden Gesetzentwürfe dringend erwünscht.

Ein Verbandstag der deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten ist soeben in Berlin abgehalten worden. Eine ausgedehnte Besprechung fand über die Stellung des Verbandes zur Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung statt. Aus den Mittheilungen über die nicht öffentlichen Besprechungen geht hervor, daß ein völliger Friedensschluß zwischen dem Verbande und der Reichspostverwaltung eingetreten ist. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen des Verbandes im verflossenen Jahre 815.961 M., die Ausgaben 847.233 M. betrugen. Das Vermögen beläuft sich auf 141 919 M., die Zahl der Mitglieder ist 13 942 gegen 12 283 im Vorjahre.

Zur Abrüstungsconferenz wird der „Kreuz-Ztg." gemeldet, daß sich die italienische Regierung, an deren Vertretung an der Conferenz durch den Ausgang der Ministerkrise nichts geändert wird, mit den Cabinetten der beiden andern Dreibundstaaten bezüglich eines übereinstimmenden Verhaltens auf der Friedensconferenz geeinigt hat, und daß die drei Mächte sich rücksichtlich der die Conferenz betreffenden und auf ihr zu erörternden Fragen in vollem Einvernehmen auf gleicher Linie bewegen werden. Die neuerdings gemachte Angabe, daß die Türkei ihre Vertreter im Voraus angewiesen habe, sich der von Deutschland abgegebenen Stimme anzuschließen, entbehrt, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, der Begründung, desgl. daß Rußland gegen die Entsendung des deutschen Prof. Stengel protestirt habe.

Ueber die Zahl der deutschen Reichsangehörigen die im Auslande leben, herrscht nur in wenigen Kreisen eine eingehende Kenntniß. Außerhalb des Reiches leben nach zuverlässigen Berichten über $3^1/_2$ Millionen Reichsangehörige, von denen in Nordamerika 2,8 Mill. sich befinden. Die Zahl der Stammes-Deutschen, d. h. derjenigen Deutschen und Abkömmlinge von deutschen Reichsangehörigen, die nicht mehr Reichsangehörige, aber der Nationalität nach Deutsche sind, beläuft sich im Auslande auf gegen 13 Millionen, von denen sich etwa $8^1/_2$ Mill. außerhalb Europas befinden. Auch von diesen entfällt der größte Theil, und zwar über 7 Millionen, auf Nordamerika.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai.

Das Kaiserpaar ist von Straßburg aus auf dem Schlosse Urville bei Metz eingetroffen, wo die Majestäten noch einige Tage verweilen werden.

Wie dem B. T. aus Mainz geschrieben wird, gilt es dort als sicher, daß der Kaiser gelegentlich seines Wiesbadener Aufenthalts am 15. Mai zu einer Truppenschau nach Mainz kommen wird. Der neue Commandeur des 18. Armeecorps v. Lindequist in Frankfurt a. M. wird den Kaiser begleiten.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig ist aus England nach Braunschweig zurückgekehrt.

Aus Anlaß der 150jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem die fürstliche Familie von Thurn und Taxis ihre Residenz von Frankfurt a. Main nach Regensburg verlegte, verlieh der Prinzregent von Bayern dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donaustauf. Fürst Albert von Thurn und Taxis hat aus Anlaß des Jubiläums größere Beiträge für verschiedene gemeinnützige Zwecke in der Stadt Regensburg gestiftet.

Berathungen über den Abschluß eines Uebereinkommens zum gegenseitigen Schutze der Urheberrechte an Werken der Litteratur und Kunst und an Photographien zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn werden, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, im Laufe dieser Woche im Auswärtigen Amte zu Berlin stattfinden. An den Berathungen werden zunächst nur Vertreter der beiderseitigen Regierungen, dagegen keine Interessenten theilnehmen.

Dem Bundesrath ist die Novelle zum Bankgesetz, wie sie der Reichstag angenommen hat, bereits zur Beschlußfassung zugegangen. Der Bundesrath hat jedoch die Stellungnahme dazu ausgesetzt, um das Ergebniß der einberufenen Generalversammlung der Reichsbank-Antheilnehmer, die in dieser Woche stattfindet, abzuwarten. Die Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Patentanwälte durch den Bundesrath wird als sicher angesehen; der Entwurf wird jedenfalls zurückgestellt und dem Reichstage in seiner nächsten Session in veränderter Gestalt und nach vorheriger Anhörung der zunächst Betheiligten wieder zugehen.

Ueber die Pfingstferien des Reichstags ist noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt, trotzdem die gouvernementale „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilt hatte, daß dieselben vom 10. Mai bis 6. Juni dauern würden. Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem, theilte nämlich den Abgeordneten mit, daß er die zweite Lesung der Invalidenversicherungsgesetznovelle an diesem Mittwoch auf die Tagesordnung zu setzen und vor Pfingsten noch nachdrücklich zu fördern gedenke. Zu zweiten Lesungen gehört aber ein beschlußfähiges Haus! Im Hause besorgt man denn auch Angesichts der absoluten Unmöglichkeit, in diese Berathung anders als mit beschlußfähigem Hause einzutreten, und Angesichts der leider nur allzu geringen Wahrscheinlichkeit, daß ein solches Haus dann versammelt ist, daß es bei dem guten Willen des Präsidenten bleiben wird und so die Zwangsferien doch schon am 10. Mai eintreten werden.

Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts hat an die in Betracht kommenden Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet, welches sich auf Auskunftertheilung über wirthschaftliche Interessen von Schifffahrt, Fischerei u. s. w. bezieht.

Das deutsche Panzergeschwader traf auf seiner Fahrt nach Portugal am Sonnabend in Dover (England) ein. Das Flaggschiff tauschte mit dem Hofenfort den Salut aus.

Die Kanalcommission des preußischen Abgeordnetenhauses kehrt am heutigen Montag von ihrer Informationsreise nach Berlin zurück. Am Sonnabend besichtigten die Herren die Krupp'sche Fabrik in Essen und sodann die Müngstener Brücke bei Remscheid, eine der höchsten Brücken der Welt.

Nach einer Statistik der Zwangsversteigerungen in Preußen im Jahre 1898 ist sowohl die Gesammtzahl der

---

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

43. Fortsetzung.

Willenlos ließ sich Kempner zum Sopha führen, in dessen Ecke er schwer niedersank.

Eleonore und ihr Gatte erzählten sodann, welche Entdeckung sie gemacht hatten, und wie es für sie unumstößlich feststehe, daß Richard Wilson der Graf Ruthart von Wölfisheim und der eigentliche Erbe des reichen Fideicommisses sei. „Und nun sollen Sie, Herr Kempner," so schloß Eleonore ihre Mittheilung, „Sie, der treueste Freund der unglücklichen Giulietta, uns rathen, was wir beginnen sollen. Soll ich an meinen Vater schreiben, ihm die Sachlage darlegen und ihn bitten, meinen Gatten in seine Rechte einzusetzen oder sollen wir noch weitere Beweismittel sammeln, um die Indentität Richards mit Ruthart von Wölfisheim auch vor Gericht festzustellen?"

Eine Weile saß Kempner in Gedanken versunken da. Dann blickte er auf, und sein altes, gemüthliches, ehrliches Lachen erglänzte wieder auf seinem breiten Gesichte, er streckte dem jungen Ehepaare seine breiten rothen Hände entgegen und rief: „Bei meiner armen Seele, ich glaubte schon, gnädige Frau, es wäre in Ihrem Oberstübchen nicht ganz richtig! Ich bitte um Verzeihung wegen der schlechten Meinung. Ich sehe es jetzt klar, daß ich ein großer Esel war. Nein, wie mich das freut, den kleinen Ruthart noch einmal wiederzusehen! Ja, ja, Sie müssen es ja sein. Mister Wilson — verzeihen Sie, Herr Graf — schon als dreijähriger Knabe hatten Sie die dunklen Augen Ihrer Mama und die goldblonden Locken Ihres Vaters. Ja Sie sind's! Ich will's vor jedem Gerichtshof beschwören."

Richard Wilson lächelte. „Das wird uns wenig helfen mein lieber Herr Kempner," entgegnete er, „wenn wir keine anderen Beweismittel beibringen können."

„Aber zum Henker . . ."

„In den Aufzeichnungen der Gräfin Giulietta ist der Name eines Justizraths Eichhorn genannt worden," unterbrach Eleonore den Erregten. „Kennen Sie den Herrn?"

„Und ob ich ihn kenne! Das ist der berühmteste Anwalt in ganz Berlin geworden! Ja, wenn wir den für unsere Sache interessiren könnten, dann hätten wir gewonnen."

„Also der Justizrath lebt noch?"

„Freilich! Geheimer Justizrath ist er geworden und wohnt in der Charlottenstraße."

„So fahre ich morgen zu ihm, um ihn um Rath zu fragen."

Es war, als ob in dieser Nacht in dem sonst so stillen Gasthaus „Zur silbernen Peitsche" Geister und Gespenster ihr Wesen trieben. Sowohl in der Wohnung des biederen Gastwirthes, als in den Zimmern des jungen Ehepaares wollte die nächtliche Ruhe nicht einkehren. Lichter wurden ausgelöscht, um nach kurzer Zeit wieder angezündet zu werden, denn die Bewohner des Hauses fanden den Schlummer nicht und erhoben sich von ihrem Lager, um in nervöser Hast hin und her zu eilen. Die Geheimnisse der Familie Wölfisheim wurden wieder von allen Seiten beleuchtet. Die Schicksale der armen Gräfin Giulietta waren der Gegenstand eingehender Gespräche zwischen dem braven Gastwirth und seiner Ehehälfte, ebenso wie die Zukunft des Sohnes und des Enkels der Unglücklichen durch Eleonore und ihren Gatten immer aufs Neue besprochen wurde. In der allgemeinen Aufregung und Unruhe bewahrte nur Einer seine Ruhe und schlummerte sanft zwischen all den Gespenstern und Phantomen der Vergangenheit und der Zukunft: das war der kleine Sylvester — oder Wolf Ruthart, wie er fortan heißen sollte.

5. Kapitel.

Graf Hasso war von der Riviera nach Schloß Wölfisheim zurückgekehrt. Sein Gesundheitszustand hatte sich nicht gebessert. Er fühlte sich matt und schwach und war von trüben Ahnungen erfüllt. Aber nicht nur sein körperliches Befinden war der Grund seiner Rückkehr gewesen, sondern mehr noch eine geschäftliche Angelegenheit, die ihn schon mehrere Monate beschäftigt hatte. Sein und seines Sohnes kostspieliges Leben hatte große Summen verschlungen; von den Einkünften Wölfisheims war nichts übrig geblieben, ja, es war mehr verbraucht worden, als eingekommen war, so daß sich Graf Hasso einer ansehnlichen Schuldenlast gegenübersah. Schloß Wölfisheim als Fideicommiß durfte nicht belastet werden, vor Allem nicht durch Graf Hasso, der noch immer nicht als wirklicher Erbe und Fideicommißinhaber galt. Der Graf mußte sogar fürchten, wegen der Vergeudung der Wölfisheimer Einkünfte vor Gericht zur Rechenschaft gezogen zu werden, da die Fideicommißbestimmungen ihm als Verweser nur dreitausend Thaler von den Einkünften überwiesen, während der Rest der Einkünfte zu Gunsten der Erben sicher angelegt werden sollte. Graf Hasso hatte hieran niemals gedacht; er hatte gewirthschaftet, als sei er der wirkliche Besitzer, und alle Einkünfte in seinem Interesse verbraucht. Da er Schloß Wölfisheim mit Schulden nicht belasten konnte, so hatte er Schloß Haldenberg, sein Privatbesitzthum, mit Hypotheken so sehr überlastet, daß von der Besitzung nichts mehr sein Eigen war, und Haldenberg die Last nicht mehr zu ertragen vermochte. Wenn der Graf nicht einige Hypotheken abzutragen im Stande war, mußte Schloß Haldenberg unfehlbar unter den

versteigerten Grundstücke wie die der darunter befindlichen der Landwirthschaft dienenden Grundstücke im Vergleich zum voraufgegangenen Jahre abermals zurückgegangen. Die Zahl der versteigerten ländlichen Grundstücke ist noch in keinem Jahre so gering gewesen wie im letzten. Es sind im Jahre 1898: 93 24 Zwangsversteigerungen beendet gegen 9866 i. J 1897, 10714 i. J. 1896 und 11536 im Jahre 1895.

Die Statistik der Reichstagswahlen von 1898,

die das Kaiserliche Statistische Amt im vorigen Jahre herausgegeben hatte, ist jetzt von diesem Amte fortgesetzt worden (zweiter Theil in einem Ergänzungsheft zu den Vierteljahrsheften 1899 1) Das ganze Material ist nach Größenklassen der Orte in den einzelnen Wahlkreisen zerlegt, um den Einfluß des Zerstreutwohnens oder des Zusammenlebens größerer Menschenmengen auf die Wahlbetheiligung und die Parteibildung zu veranschaulichen. Die Ortsgrößenklasse a ist aus Gemeinden gebildet, zu denen kein Wohnplatz von 2000 Einwohnern und darüber gehört, im Wesentlichen also das sogenannte „platte" Land"; die Ortsgrößenklasse b aus den Orten bis zu 10 000, c aus den Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Zur Ortsklasse a gehörten von insgesammt 11 441 094 Wahlberechtigten 5 961 697; auf die Klasse b kamen 2 004 142; auf die Klasse c 3 475 255. In den beiden ersten Ortsgrößenklassen belief sich die Wahlbetheiligung am 16. Juni 1898 auf je 66,0 v. H., in der dritten auf 70,8 v. H. Die meisten Stimmen vereinigten hierbei auf sich in der Ortsgrößenklasse a das Centrum (928 869), in den beiden anderen die Socialdemokraten (437 439 beziehungsweise 1 105 785).

Die Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern sind einzeln aufgeführt; die Wahlergebnisse in den 28 Großstädten des Deutschen Reichs (die bei der Volkszählung am 2. December 1895 mehr als 100 000 Einwohner aufwiesen) haben eine besondere Zusammenstellung gefunden.

Die Stimmenverhältnisse sind natürlich streng nach den amtlichen Wahlberichten angegeben worden. In einem Anhang werden die Ergebnisse der bis zur Fertigstellung dieser Statistik stattgehabten 6 Ersatzwahlen nachgewiesen.

Sehr bemerkenswerth sind auch in diesem zweiten Theile der Wahlstatistik die Kartenbeilagen. Während dem ersten Theile eine geographische Karte des Reichs beigegeben war, welche nach Wahlkreisen die am 16. Juni 1898 erzielten Majoritäten darstellte, liegen dem zweiten Theile zwei graphische Tafeln bei, welche die Entwickelung der Parteiverhältnisse für alle Reichstagswahlen seit 1871 zeigen.

Diese sehr eingehende Arbeit des Statistischen Amts wird allen Politikern hochwillkommen sein.

Ausland.

— **Frankreich.** Aus Paris liegt die sensationelle Nachricht vor, daß der Kriegsminister Freycinet demissionirt habe. Den Anlaß zu dem plötzlichen Rücktrittsentschluß des Kriegsministers hat die Kammerdabatte über die Amtssuspendirung des Professors Duruy geboten, die Freycinet angeordnet hatte, weil sich die Militairschüler an Duruy stießen, der offen für die Dreyfussache eingetreten war und die deshalb seine Vorlesungen durch Lärm unmöglich machten. Freycinet konnte sich in der Kammer kein Gehör verschaffen, so laut wurde er fortgesetzt von der Linken unterbrochen und verließ mitten in seinen Ausführungen die Rednertribüne. Freycinets Rücktrittsentschluß bedeutet ein Sturmzeichen. Wer weiß, wie lange sich das Cabinett Dupuy noch am Ruder erhält! Auch für die Alles bewegende Dreyfussache kann der Rücktritt des Kriegsministers von folgenschwerer Bedeutung sein. Durch diese neueste Wendung der Dinge ist der Wirrwarr in Frankreich jedenfalls noch verstärkt worden. — Der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers Freycinet, dessen Nachfolger der Minister der öffentlichen Arbeiten Krantz geworden ist, wird in politischen Kreisen auf ein Zerwürfniß Freycinets mit dem Ministerpräsidenten Dupuy zurückgeführt. Letzterer soll von der Unabweisbarkeit der Revision des Dreyfußprozesses jetzt überzeugt sein und sich zu entschiedenem Vorgehen gegen die Schuldigen entschlossen haben. Freycinet wollte wenigstens das Letztere vermieden sehen und ging, als er diese Verfolgung für unabweislich erkannte.

Ostasien. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern nicht gut; es ist ihnen vor dem Eintritt der Regenzeit nicht gelungen, sich zu Herren des Inselarchipels zu machen, mit dem Eintritt derselben aber werden sie in ihrer Actionsfreiheit vollständig gelähmt und dürfen es als ein Glück betrachten, wenn sie dann nur wohlerhalten die Küsten erreichen, da sie das Klima im Innern schnell aufreiben müßte. Bei dieser Lage der Dinge ist es durchaus begreiflich, daß die Filippinos von einer bedingungslosen Unterwerfung absolut nichts wissen, sondern den Amerikanern erst recht die Zähne zeigen wollen. Wenn Zweie sich streiten, freut sich der Dritte, dieser tertius gaudens ist Spaniern, das seine 80 Millionen in der Tasche hat und schmunzelnd den völkerbeglückenden Bestrebungen der Amerikaner auf den Philippinen, die so große Opfer an Gut und Blut erfordern, zuschaut.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 5. Mai. Auf Anregung der Regierung zur Gründung von Schulsparkassen im Kreise sind solche für die Schulen zu Plutowo, Trebis und Wilhelmsau eingerichtet worden. Die dazu erforderlichen Einrichtungsgegenstände hat der Wilhelmsauer Darlehnskassenverein hergegeben, wofür ihm die Spargelder zugeführt werden, welche er mit 3½ Procent verzinst. Der Verein Wilhelmsau beabsichtigt auch für die anderen benachbarten Schulen die Einrichtung von Pfennigsparkassen zu übernehmen.

— **Graudenz,** 6. Mai. In einer Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins zu Graudenz, welche am Freitag stattfand, berichtete der Vorsitzende, Herr Realschuldirektor Grott, über die am 15. Januar d. Js. in Dirschau abgehaltene Provinzial-Versammlung zur Verstärkung des Provinzial-Wahlkomitees wurden noch die Herren Gymnasial-Direktor Dr. Anger, Stadtrath Mertins, Oberlehrer Miehlke und Hauptlehrer Müller gewählt. — Als Vertreter des Provinzial-Wahl-Comitees bei den Verhandlungen der Centralleitung in Berlin wurde Herr Oberlehrer Miehlke gewählt.

— **Löbau,** 7. Mai. Das Rittergut Petersdorf mit Julienhof im Kreise Löbau ist für 151 000 Mark in den Besitz des Herrn F. W. Rohde übergegangen.

— **Lautenburg,** 5. Mai. Der große, unmittelbar am Bahnstrange gelegene Speicher des in Concurs gerathenen Kaufmanns Bernhard Aronsohn ist heute für 34 000 Mark in den Besitz des Herrn Wiechert in Pr. Stargard übergegangen. Der Speicher war mit Hypotheken im Betrage von 120 000 Mark belastet.

— **Konitz,** 5. Mai. Der Händler Johann Podjaski wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer wegen Duldung von Glücksspielen (Gottessegen bei Cohn) in eine Geldstrafe von 60 Mark genommen.

— **Elbing,** 5. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde das Gehalt der zweiten Bürgermeisterstelle neu regulirt. Bisher betrug das Anfangsgehalt 3600 Mark und 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß. Es wurde beschlossen, das Gehalt auf 4500 Mark einschließlich Wohnungsgeld festzusetzen. Durch drei Zulagen nach je drei Jahren in Höhe von je 500 Mark wird dieses Anfangsgehalt in 9 Dienstjahren auf 6000 Mark erhöhen. Die Stelle wird demnächst zur Ausschreibung gelangen.

— **Elbing,** 6. Mai. Auf dem Gute Cadinen herrscht augenblicklich eine rege Bauthätigkeit, da man alles zur Aufnahme des Kaisers, der in der ersten Hälfte dieses Monats nach Kadinen kommen soll, vorbereitet. Auch die zum Rittergute gehörige Ziegelei wird der Neuzeit entsprechend für Dampfbetrieb eingerichtet; die Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel stellt eine komplette Ziegeleibahn sowie eine Feldbahn, welche die Ziegelei mit dem Haff verbindet, her. Der Kaiser interessire sich in hohem Maße für die Ziegelei-Anlage. — Die „Elb. Ztg." berichtet noch: Im Gutshause zu Cadinen sind jetzt die Maler thätig, um die Wohnräume wieder herzurichten und neu auszuputzen. Die Herrschaft Cadinen soll eine electrische Beleuchtungsanlage erhalten. Nicht nur das Gutshaus, sondern auch die Wirthschaftsgebäude sollen electrisches Licht erhalten. Die bezüglichen Arbeiten sind im besten Gange. Das Cadiner Gasthaus erhält einen Anbau, da man mit Eröffnung der Haffuferbahn einen großen Zustrom von Ausflüglern erwartet; ebenso sollen in dem Gasthause einige Fremdenzimmer eingerichtet werden. Eine Absperrung des Gutsparkes wird auch in Zukunft nicht statthaben. — Ob und wann der Kaiser nach Cadinen kommt, davon ist an zuständiger Stelle noch nichts bekannt. Voraussetzung für den Abstecher nach Cadinen ist, daß der Monarch seinen alljährlichen Jagdausflug nach Schlobitten-Prökelwitz heuer nicht ausfallen läßt. Da die gräflich Dohna'schen Gespanne schneller sind, als die Haffuferbahn, so dürfte der Monarch, falls er sich zu einer Besichtigung seines neuesten Besitzthums entschließen sollte, von Elbing aus per Fuhrwerk nach Cadinen fahren.

— **Danzig,** 7. Mai. Das Festmahl zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler als Ehrenbürger von Danzig findet am 19. Mai, Nachmittags, im „Artushofe" statt. — Für die durch Emeritirung des Herrn Consistorialraths Dr. Franck im Juli zur Erledigung kommende Stelle des ersten Geistlichen an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien ist, sicherem Vernehmen nach, Herr Superintendent Reinhard zu Freistadt, welcher der Diöcese Rosenberg in Westpreußen als Superintendent vorsteht, ausersehen worden. — Von dem durch die Niederlegung der Wälle gewonnenen Baugelände ist von der Stadt bis jetzt etwa die Hälfte an Privatunternehmer verkauft worden. Bei Schluß des Etatsjahres 1897/98 waren 19 854 Quadratmeter verkauft, wozu im abgelaufenen Jahre noch 3720 hinzukamen. Zum Verkauf stehen nunmehr noch insgesammt 26 619 Quadratmeter, wobei alle einzuziehenden bezw. bereits eingezogenen Wege und Theile des früheren städtischen Geländes eingeschlossen sind.

— **Neuenburg,** 5. Mai. In der Nacht vom letzten Mittwoch zum Donnerstag hat sich auf dem Sabudowniaer See ein entsetzliches Unglück ereignet. Vier Menschen, die beiden Brüder Fischer Klosowski und die Brüder Arbeiter Czelinski aus Sabudownia haben beim Fischen ihren Tod gefunden. Drei Leichen sind gestern Nachmittag gefunden worden, nach der vierten wird noch gesucht. Auf welche Weise diese Männer umgekommen sind, das wird wohl ein Geheimniß bleiben, da weitere Augenzeugen nicht vorhanden sind. Die Brüder Czelinski waren die Ernährer ihres alten Vaters. Die Fischer Klosowski waren Pächter des genannten Seees und hatten sonst ihren Wohnsitz in Culm.

— **Osterode,** 5. Mai. Im Dorfe Theuernitz brach gestern gegen 12 Uhr Nachts Feuer aus. Im Verlauf von 20 Minuten standen 13 Gebäude, worunter sechs Wohnhäuser, in hellen Flammen. Eine alte Frau fand in den Flammen ihren Tod. Vom Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden.

— **Braunsberg,** 5. Mai. Frau Marie Lau und der Knecht Friese aus dem Kreise Pr. Holland haben den Ehemann der Lau, den 69jährigen Hofmann Lau vergiftet. Das Schwurgericht zu Braunsberg verurtheilte die Mörder zum Tode. Beide reichten ein Gnadengesuch ein, dieses ist aber vom Kaiser abgelehnt worden, und die Gerechtigkeit wird somit ihren Lauf nehmen. Inzwischen hat Frau Lau, die mit dem F. ein Liebesverhältniß unterhielt, im Gefängniß einem Kinde das Leben gegeben.

— **Königsberg,** 6. Mai. Die hiesige nationalliberale Partei hat an die Hinterbliebenen Eduard v. Simsons einen Kranz mit Palmenschmuck gesandt, mit dem Ersuchen, ihn am Sarge niederzulegen.

Königsberg, 5. Mai. Der Mittwoch-Morgenzug der Linie Königsberg-Prostken mußte zwischen den Stationen Pr.-Eylau und Schrombehnen auf freiem Felde halten, da in einem von polnischen Arbeitern besetzten Waggon vierter Klasse Feuer entstanden war. Mit Hilfe des Zugpersonals konnte der Brand gelöscht werden.

— **Memel,** 5. Mai. (M. D.). Ein furchtbares Unglück ereignete sich, wie wir schon kurz berichteten, heute Abend kurz vor 6 Uhr in dem Kolonialwaaren-Geschäft des Herrn Louis Blum, Töpferstraße 19. In der Küche des nur einstöckigen Hauses war der Kommis Fiehöfer mit Kochen von Wachs und Terpentinöl zur Herstellung von „Bohnermasse" beschäftigt. Durch Ueberkochen derselben entstand nun ein Brand, der mit großer Schnelligkeit den ganzen Raum in Flammen setzte. Das darin sich aufhaltende, etwa dreijährige Söhnchen des Herrn Bluhm ist dabei verbrannt, das Kindermädchen hat bei Versuch, sich und das Kind zu retten, schwere, wohl tödtliche Brandwunden davongetragen, der Kommis ist gleichfalls nicht unerheblich im Gesicht und an den Händen verletzt und Herr Bluhm selbst endlich hat bei den verzweifelten Bemühungen, seinen Sohn zu retten, ebenfalls Brandwunden davongetragen. Die Feuerwehr war sehr rasch zur Stelle und löschte den nicht bedeutenden Brand binnen Kurzem.

— **Bromberg,** 5. Mai. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung gelangte die Strafsache gegen den Altsitzer Simon Trawinski aus Grünberg bei Strelnau zur Verhandlung. Derselbe hatte am 16. März d. Js. seinen eigenen 31 Jahre alten Sohn, Alexander Trawinski, von dem er das Leibgedinge bezog, durch einen Messerstich in den Unterleib derartig verletzt, daß Alexander Trawinski am zweiten Tage nach den erhaltenen Verletzungen in einer hiesigen Klinik verstorben ist. Der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Inowrazlaw,** 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst gegen den Maschinenschlosser Josef Jagielski aus Mocker bei Thorn wegen Diebstahls und schwerer Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte stand in Arbeit bei der Zuckerfabrik Wierschoslawitz, dort stahl er dem Wächter aus einem Korbe 50 Mark und verschwand mit dem Gelde, wurde aber in Argenau abgefaßt, wo es dem Gendarm Salbenblatt gelang, ihm noch 37 Mark von dem gestohlenen Gelde abzunehmen. — Am 20. November 1897 hielt er sich hier auf. Als 2 anständige verheirathete Frauen Abends von einem Besuche heimgingen, insultirte der Angeklagte eine der Frauen, die Männer derselben eilten auf den Hilferuf herbei, wurden aber von dem Angeklagten und seinen zwei Freunden mit Stöcken empfangen. Als ein Nachtwächter dazu kam, liefen die beiden Freunde davon, doch wurde der Angeklagte gepackt und ihm der Stock und ein offenes Messer abgenommen. Die Beweisaufnahme hat die Schuld des Angeklagten klar gelegt. Da der Angeklagte gegenwärtig in Berlin eine dreimonatliche Gefängnißstrafe abbüßt und noch zwei andere Strafen zu verbüßen hat, so erkannte der Gerichtshof unter Aufhebung der früher verhängten Strafen, auf eine Gesammtstrafe von drei Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

— **Posen,** 6. Mai. Der Wollmarkt in Posen findet in diesem Jahre am 13. und 14. Juni statt. Dies beruht auf einer Bestimmung des Handels- und Landwirthschaftsministers, der zufolge der hiesige Wollmarkt in den Jahren 1899 bis 1907 stets Dienstags und Mittwochs und zwar frühestens am 10. und 11. Juni, spätestens am 16. und 17. Juni abgehalten werden soll.

— **Posen,** 6. Mai. Der Posener Provinzialverein für Binnenschifffahrt nahm heute in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer, der Handelskammer und zahlreicher hervorragender Vertreter der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie einstimmig eine Resolution an zu Gunsten der Ostlinie als der alleinigen zweckmäßigen Trace des Stettin-Berliner Großschifffahrtsweges mit Stichkanal zur Warthe-Mündung.

— **Posen,** 5. Mai. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski warnt in einem besonderen Erlasse vor Personen, welche ohne seine Erlaubniß Beiträge für Missionsanstalten, Ordensgesellschaften und andere kirchliche Zwecke sammeln. Ebenso warnt der Erzbischof vor den Händlern, welche Bücher geistlichen Inhalts, Heiligenbilder u. s. w. unter dem Vorgeben feilbieten, den aus dem Verkaufe erzielten Erlös zu Kirchenbauten in anderen Bisthümern, wohlthätigen Zwecken u. s. w. verwenden zu wollen. In vielen Fällen handle es sich dabei um eine ganz gefährliche Ausbeutung des Volkes.

— **Posen,** 5. Mai. Gestern fand hier eine Sitzung des Vorstandes des Provinzial-Städtetages statt. Es wurde beschlossen, den nächsten Städtetag am 23. September in Schneidemühl abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. das Thema: Die wirthschaftliche und kulturelle Hebung der Städte unserer Provinz.

Lokales.

Thorn, 8. Mai 1899.

△ [Personalien.] Es sind versetzt worden der Amtsrichter Technau in Thorn als Landrichter an das Landgericht in Thorn, sowie der Amtsgerichtsrath Kauffmann II in Danzig als Landgerichtsrath und der Amtsrichter Schultz-Völcker in Neisse als Landrichter an das Landgericht in Danzig. — Der Sekretär Borchardt bei dem Amtsgericht in Zempelburg ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Hammerstein versetzt worden.

r [Personalien bei der Post.] Angestellt sind als Postassistent: die Postanwärter Gerber in Thorn, Groß in Graudenz, Neumann in Thorn, Panten in Marienwerder; als Telegraphenassistent: die Telegraphenanwärter Fitzy in Thorn, Hellwig in Thorn. Versetzt sind: der Postpraktikant Rubiewski von Hammerstein nach Bromberg, die Postassistenten Lange von Schulitz nach Schloppe, Maztejewski von Schloppe nach Schulitz, Brock von Thorn nach Marienwerder, Heilbronn von Dt. Eylau nach Dirschau, Karnick von Dirschau nach Strasburg, Kuleisa von Berent nach Thorn, Lindenau von Rosenberg nach Marienburg, E. Pochert von Thorn nach Jablonowo, Popp von Jablonowo nach Rosenberg, Richter von Elbing nach Mewe, G. Strauß von Thorn nach Strasburg, Winterfeld von Mirakowo nach Briesen, die Posteleven Schubert von Danzig nach Bresin, Kroll von Danzig nach Ostaszewo.

S [Victoria-Garten.] Vielseitig geäußerten Wünschen entgegenkommend, werden die renommirten Hamburger Sänger, die jetzt in Rußland Lorbeeren ernten, nächsten Dienstag, den 16. d. Mts. hier noch eine humoristische Soiree mit durchweg neuem Programm geben. Das Schlußstück desselben bildet Wilh. Wolff's humoristisches Gesammtspiel: „Schützenfest in Teltow", der größte Schlager der Hamburger und von ihnen in Berlin über 100 mal aufgeführt. Das tolle Treiben eines Schützenplatzes wird uns vorgeführt und die Hamburger zeigen sich uns in ca. 40 Verwandlungen, als Schützenplatzbesucher, Händler, Arabertrupps (mit der Fata morgana), Italienerbande, Heilsarmeegruppe etc etc. Das Ensemble hat in Berlin in Folge seiner vorzüglichen Darstellung und durch die geschmackvollen Costüme Aufsehen erregt, und wollen wir nicht verfehlen auf diesen Abend schon jetzt aufmerksam zu machen.

I [Höhere Mädchenschule.] Die musikalische Aufführung, die am 19. März d. J. stattgefunden hat und damals von allen Seiten sehr beifällig aufgenommen worden ist, wird aus Anlaß des Mädchenschul-Vereinstages hierselbst am 2. Pfingstfeiertage, Montag den 22. d. Mts., noch einmal wiederholt werden. Neben der Märchendichtung „Frau Holle" kommen diesmal noch einige Frühlingslieder zur Aufführung. Der Ertrag auch dieser Vorstellung soll wohlthätigen Zwecken zugewandt werden. Eintrittskarten zu 1 M. werden in der Schule ausgegeben.

B [Kriegerbezirkstag.] Der Bezirkstag des Bezirks Thorn des Deutschen Kriegerbundes findet am 4. Juni in Briesen statt.

§§ [Der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung] beging gestern in dem Etablissement des Herrn Sodtke in Gurske das Fest seiner Fahnenweihe. Leider war das Fest vom Wetter sehr wenig begünstigt, was auch manchen Kameraden zurückhielt, die Feier mitzumachen. Von Thorn fuhren um Mittag mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" eine größere Anzahl Vertreter der Vereine Thorn (Kriegerverein und Landwehrverein), Podgorz, Grabowitz, Trebis-Wilhelmsau und Lissewo nach Gurske. Außerdem betheiligte sich auch der Kriegerverein der Thorner Stadtniederung an dem Feste. Nach einem Willkommenstrunk begann um 3 Uhr der Festakt im Sodtke'schen Garten, wo eine Tribüne errichtet war, vor der zwölf Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten. Eröffnet wurde die Feier durch ein Lied, gesungen von sangeskundigen Kameraden des festgebenden Vereins; alsdann begrüßte der Vorsitzende des letzteren, Herr Besitzer Krüger-Althorn die erschienen Kameraden und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worauf in üblicher Weise die Nationalhymne gesungen wurde. Nachdem alsdann Frl. Uthke-Gurske einen stimmungsvollen Prolog gesprochen hatte hielt der Bezirksvorsitzende, Herr Grenzcommissar Hauptmann, a. D. Maercker die Weiherede und übergab die Fahne dem Vereinsvorsitzenden. Letzterer richtete an seinen Verein, den Landwehrverein der Thorner Stadtniederung, eine Ansprache und übergab die Fahne an den Fahnenträger. Hierauf wurde durch Frl. Töpfer-Pensau ein von den Vereinsdamen gestiftetes Fahnenband übergeben und an der Fahne befestigt. Nachdem dann noch ein Lied vorgetragen war, wurde der Weiheakt selbst mit einem Parademarsch des festgebenden Vereins geschlossen. — Um 4½ Uhr begann in einem großen, von der Firma Plötz & Meyer-Thorn im Garten aufgeschlagenen Zelt das Festessen, bei welchem eine stattliche Reihe von Toasten ausgebracht wurden; Der Bezirkscommandeur Herr Major Grunert brachte dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah, ferner toasteten u. A. die Herren Landrath v. Schwerin auf den festgebenden Landwehrverein der Thorner Stadtniederung, Hauptmann a. D. Maercker auf die Damen, besonders die Ehrenjungfrauen, Besitzer Töpfer-Pensau auf die Gäste, Gutsbesitzer Windmüller-Breitenthal auf den Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Herrn Krüger, Letzterer auf die Kameradschaft u. s. w. Auch des Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Vereins, des Herrn Landgerichtsdirectors Schulz aus Danzig, der an dem Erscheinen zu dem Feste verhindert war, wurde gedacht und an denselben eine Begrüßungsdepesche abgesandt. — Theater und verschiedene Vorführungen im Saal, Feuerwerk und Tanz bildeten den Beschluß des Festes.

+ [Westpreußischer Flottenverein.] Auf das von der Versammlung zur Begründung eines westpreußischen Provinzialverbandes des deutschen Flotten-Vereins am vorigen

---

Hammer des Auctionators kommen. Wäre Hasso wirklicher Besitzer von Wölfisheim gewesen, so hätte er fast unerschöpflichen Credit gehabt, aber unter den obwaltenden Umständen scheute sich jeder Bankier, dem Grafen noch mehr Geld vorzuschießen, da dieser keine reale Sicherheit mehr leisten konnte. In Folge dessen hatte sich der Graf an die Gerichte mit dem Antrag gewandt, die verschollene Gattin und den verschollenen Sohn seines Bruders für todt zu erklären und ihn, den nächstberechtigten Agnaten, in den rechtlichen Besitz des Fideicommisses einzusetzen. Jetzt hielt er das vorläufige Erwiderungsschreiben des Gerichts in Händen. Die Behörde gab ihm auf, noch nähere Erkundigungen über den Verbleib des Grafen Ruthard, des Sohnes des Grafen Wolf Ruthard, einzuziehen, da ein Gerücht besage, Graf Ruthard sei in Amerika gesehen worden. Von Seiten des Gerichts solle dann ein Aufruf an den Verschollenen erlassen werden. Führten diese Maßregeln nicht zum Ziel, den Vermißten herbeizuschaffen oder Nachrichten über seinen Tod zu erhalten, dann stände der Einsetzung des Grafen Hasso als Fideicommißinhaber nichts mehr im Wege.

Der Graf wußte, daß über diese Erkundigungen und Bekanntmachungen eine Zeit lang vergehen würde. Er konnte aber nicht mehr lange warten, er hatte gehofft, sogleich oder doch nach wenigen Wochen zum Ziel zu gelangen. Wenn es ihm doch nur möglich wäre, den Tod des Grafen Ruthart, an dem er selbst nicht im Mindesten zweifelte, nachzuweisen. Wenn Ruthart noch lebte, dann würde er sich gewiß schon gemeldet haben, denn es war nicht anzunehmen, das Giulietta ihren Sohn über seine Abkunft im Ungewissen gelassen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnabend abgesandte Telegramm an den Kaiser ist dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler folgendes aus Straßburg i. E. vom 3 Mai datirte Antwort-Telegramm zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben allerhöchst sich über die Meldung von der dort erfolgten Bildung eines Provinzial-Verbandes des deutschen Flotten-Vereins sehr erfreut und lassen Eure Excellenz ersuchen allen an diesem patriotischen Unternehmen Betheiligten allerhöchst ihren Dank auszusprechen. Auf allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geheimer Cabinetsrath.“

K [Arbaffs Zauber-Theater im Victoriagarten] hatte am gestrigen Abend einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Das Programm des Abends war vorzüglich und man hat wohl selten Gelegenheit derartig vollendete Productionen der Fingerfertigkeit und Täuschung hier zu bewundern. Mit dem Zauberstabe zauberte Herr Arbaff Blumen in wenigen Augenblicken, den vor den Augen des Publikums in Papier gehüllten und in hellen Flammen „gerösteten „mysteriösen Kanarienvogel“ brachte er gesund und munter aus einem auseinandergeschnittenen Brode wieder zum Vorschein. Die „optische Täuschung“ der „Blumenkönigin“, das „Sterngerippe“ „Fluidum“ 2c, alles waren hochinteressante, das Erstaunen des Publikums hervorrufende Kunstfertigkeiten. Der dritte Theil des Programmes, „Die spanische Wundergrotte“, ausgeführt von Frau Izabel, gelang wieder vorzüglich. Auch der von vorerwähnter Dame ausgeführte „Serpentintanz“ erntete den stürmischen Beifall des Publikums. Den Besuch der noch folgenden wenigen Vorstellungen können wir empfehlen, unbefriedigt dürfte keiner das Viktoria-Theater verlassen.

= [Verband deutscher Handlungsgehülfen.] Die westpreußischen Kreisvereine junger Kaufleute und zwar die Vereine Danzig, Dirschau, Graudenz, Thorn, Konitz und derjenigen zu Osterode hielten gestern in Marienwerder zusammen mit dem dortigen Verein eine Wanderversammlung ab. Ebenso entsandte der Verband deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig — diesem gehört die Vereinigung an — ihrem Geschäftsleiter der Verbandstelle Königsberg, Herrn Georg Müller um an den Berathungen theilzunehmen.

X [Eröffnung neuer Eisenbahnlinien.] Am 1. Dezember dieses Jahres soll die Strecke Schönsee-Strasburg dem Betriebe übergeben und der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Thorn 1 zugetheilt werden. Ferner sollen die Linien Riesenburg-Jablonowo mit der Abzweigung Marienwerder-Freystadt am 1. Januar 1900, die Linie Culm-Unislaw am 1. Oktober d. Js. dem Verkehr übergeben und der Betriebs-Inspektion Graudenz 1 zugetheilt werden. Ob diese Termine aber sämmtlich inne gehalten werden können, ist fraglich, da die Arbeiten auf einzelnen Strecken noch weit im Rückstande sind. Auf der Linie Culm-Unislaw sind die Erdarbeiten noch nicht vergeben.

n [Aufgabeort der Telegramme.] Im Reichspostamt wird geplant, den vom Publikum längst gehegten Wunsch zu erfüllen, auf der Außenseite der Telegramme den Aufgabeort anzugeben, da es in vielen Fällen für das Publikum von Wichtigkeit ist, im Augenblick des Empfangs eines Telegramms zu wissen, woher dasselbe kommt.

□ [Falb's Wettervoraussage.] 7.—14. Mai. Es treten ausgebreitete Gewitter ein, während die Niederschläge unbedeutend sind. Die Temperatur, die nach der vorigen Gruppe rasch gefallen ist, steigt wieder allmählich bis zur vorigen Höhe. Der 9. ist ein kritischer Termin 2. Ordnung.

W [„Die Ostmark“.] Monatsblatt des Vereins zur Förderung des Deutschthums. Inhalt der Aprilnummer: Der 1. April. — Fürst Bismarcks Geburtstag. — Bekanntmachung über die Jahresversammlung. — Das Vordringen der polnischen Sprache. — Die Anfänge der Reformation in den preußischen ehemals polnischen Antheils (Schluß). — Vom polnischen Kriegsschauplatz. — Aus unseren Ortsgruppen. — Litterarisches.

t [Das Taubstummen-Kirchenfest in Marienburg] findet in diesem Jahre am 4. Juni statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Fahrkartenausgabe gegen Vorzeigung eines Ausweisscheins eine Fahrkarte dritter Wagenklasse für den Militär-Fahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalte am Festtage in Marienburg von der Taubstummenanstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager. Gesuche um Ausweisscheine sind an den Taubstummenanstalts-Direktor Hollenweger in Marienburg zu richten mit Angabe des Vor- und Zunamens, der Religion, des Standes, des Wohnortes und der nächsten Eisenbahnstation des betreffenden Taubstummen.

= [Werthumrechnung ausländischer Münzen.] Behufs Umrechnung der in einer anderen als der Reichswährung ausgedrückten Werthe zum Zweck der Berechnung der Wechselstempelsteuer nach der Reichsstempelabgabe wurden für die nachstehend bezeichneten Währungen Seitens des Bundesraths folgende, allgemein zu Grunde zu legende Mittelwerthe festgesetzt, die nicht allein wegen ihrer Giltigkeit im amtlichen Verkehr, sondern auch wegen ihrer Gebräuchlichkeit im außeramtlichen Verkehr von Interesse sind. Hiernach ist zu berechnen 1 Pfund Sterling mit 20,40 Mark, 1 Frank, Lire, Peseta (Geld), Lëu, eine finnische Mark mit 0,80 Mark, 1 österreichischer Gulden (Gold) mit 2 Mark, 1 österreichischer Gulden (Währung) mit 1,70 Mark, 1 österreichisch-ungarische Krone mit 0,85 Mark, 1 Gulden holländischer Währung mit 1,70 Mark, 1 skandinavische Krone mit 1,125 Mark, 1 alter Goldrubel mit 3,20 Mark, 1 Rubel und 1 alter Creditrubel, mit 2,16 Mark 1 türkischer Piaster 0,18 Mark, 1 Peso (Gold) mit 4,10 Mark, 1 Dollar mit 4,20 Mark, 1 japanischer Yen mit 4,20 Mark, 1 deutsch ostafrikanische oder indische Rupie mit 1,35 Mark.

R [Neuaufnahme des Hochwassergebiets der Weichsel.] Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine Neuaufnahme des Hochwassergebiets der Weichsel von der russischen Grenze bis zur Abzweigung der Nogat angeordnet worden. Die Vermessungsarbeiten haben im Monat April d. Js. begonnen und werden sich zunächst auf die Stromstrecke von der russischen Grenze bis Graudenz erstrecken. Zur Vermerkung der trigonometrischen und polygonometrischen Punkte und für die später erfolgenden Sonder- und Höhenaufnahmen wird eine größere Anzahl von Festpunktsteinen und sonstigen Merkzeichen gesetzt werden, deren dauernde Unterhaltung von erheblicher Wichtigkeit ist. Der Landrath ersucht deshalb die Ortsbehörden, diese Arbeiten zu unterstützen,

□ [Matkowsky-Gastspiel in Thorn.] Adalbert Matkowsky, der am Donnerstag, den 11. d. Mts., zum ersten Male vor unser Publikum tritt, ist der gefeierte Held des Berliner Königl. Schauspielhauses. Schon mit 19 Jahren wurde Matkowsky an das Dresdner Hoftheater berufen, wo er der Abgott des Publikums war, ging dann nach Hamburg ans Stadttheater, um von hier aus einem Rufe an das Königl. Schauspielhaus in Berlin zu folgen, ein Engagement, daß sich im Laufe der Zeit zu einer wahren Heimstätte seiner Triumphe gestaltete. — Man rühmt Matkowsky vor Allem nach, das er modernen Realismus mit romantischem Schwung und poetischem Feuer zu verbinden weiß, und daß er es versteht, universell zu sein, frei von jeder Einseitigkeit. Dabei unterstützen ihn ein mächtiges, weittragendes Organ und eine Erscheinung, die ihm seit langem den Beinamen des „schönen Adalbert“ eingetragen hat. — Seine Hauptrollen sind „Sigismund“ in Leben ein Traum, Petruchio, Othello, Kean, Karl Moor, Marc Anton und verschiedene des modernen Repertoires. — Als Sigismund und Petruchio werden wir Gelegenheit finden, die eminente Vielseitigkeit dieses gefeierten Tragöden zu bewundern. Jeder Kunstfreund möge sich daher beeilen, sich bei Zeiten gute Plätze zu sichern.

N [Die Gefahren der emaillierten eisernen Kochgeschirre] werden in der neuesten Nummer des Britischen Medizin-Journ. behandelt. Für die Hausfrauen haben diese Mittheilungen besonderes Interesse. Der englische Arzt Dr. Sharpin ist nämlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich von dem Email der Kochtöpfe, wenn es abgenutzt ist, sehr leicht winzige scharfe Splitter ablösen, die, wenn sie mit der Speise heruntergeschluckt werden, dem menschlichen Verdauungskanal im höchsten Maße gefährlich werden können. Jedenfalls werden unsere Hausfrauen gut thun, das Email an ihren Kochgeräthen nicht zu selten erneuern zu lassen.

□ [Schulfeste gehören nicht zum Schulunterricht.] Großmann und Genossen aus Rhein in Ostpreußen waren beschuldigt worden, sich gegen die Regierungsverordnung vom 4. August 1895 vergangen zu haben, welche solche Eltern mit Strafe bedroht, deren Kinder den Schulunterricht versäumen. Die Kinder der Angeklagten hatten an einem Schulfeste nicht theilgenommen. Das Schöffengericht sprach indessen die Angeklagten frei und die Strafkammer verwarf die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung. Die Strafkammer ging von der Ansicht aus, daß die Schulfeste nicht zu dem Schulunterricht gehören. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und machte geltend, die Schulfeste gehörten ebenfalls zu den Schulstunden bezw. zu dem Schulunterricht. Der Oberstaatsanwalt trat der Revision bei und beantragte die Verurtheilung der Angeklagten. Das Kammergericht wies indessen die Revision als unbegründet ab und nahm an, daß zum Schulunterricht nicht die Schulfeste gehören. — Der Posener „Dziennik“ nennt dieses Urtheil des Kammergerichts „ein, besonders für die polnischen Eltern, sehr wichtiges; die betr. Eltern würden wohl nicht versäumen, das Urtheil nach Kräften auszunützen. — Sehr treffend bemerkt hierzu die „Pos. Ztg.“: Je länger man in der Ostmark lebt, desto mehr Ueberraschungen erlebt man auch. So darf man von polnischer Naivetät ja Vieles erwarten, aber das offene Bekenntniß, daß die Eltern nicht versäumen werden, das bedauerliche Erkenntniß auszunutzen, wirkt doch etwas verblüffend. Warum wir das Urtheil bedauerlich finden, bedarf kaum einer Erklärung. Gerade die Feierlichkeiten, die von der Schule veranstaltet werden, die an die kindlich bildsame Seele, an das jugendlich warme Gemüth appelliren, müssen gemeinsam, ihr Besuch muß Pflicht sein. Die Schulfeierlichkeiten sind ein integrirender — und nicht der schlechteste — Bestandtheil der Schulerziehung. Das Kammergericht hat in seiner viel zu eng gefaßten Entscheidung diese wichtigste, weit über Wissensvermittelung hinausgehende Aufgabe der Schule völlig außer Acht gelassen. Welche Folgen die Entscheidung in der Praxis zeitigen wird, brauchen wir Niemanden zu sagen.

= [Heute vor 50 Jahren], den 8. Mai 1849, Vormittags 10 Uhr, brannte der Brückenkopf bei starkem Ostwinde. Das Feuer entstand auf dem Bodenraum, in welchem die Bataillonskammern des 33. Infanterie-Regiments untergebracht waren. Die Flammen griffen so schnell um sich, das ganze Dachgeschoß war im Nu ein Feuermeer und Podgorz war durch den starken Rauch unsichtbar geworden. Als muthmaßliche Schuldige an dem Brande wurden 2 Klempnerlehrlinge, welche das Zinkdach reparirten, mit Gefängniß bestraft; sie sollen aber an der Entstehung des Feuers ganz unschuldig gewesen sein.

V [Unfälle.] Gestern Abend um die neunte Stunde ereignete sich auf der electrischen Straßenbahn, und zwar auf Bromberger Vorstadt, ein recht schwerer Unfall. Der Schaffner Spiering wollte unter dem von ihm geführten Wagen den feinen Sicherheitsdraht in Ordnung bringen und hatte auch vorschriftsmäßig den Stromabnehmer herabgezogen. Während er nun mit der Arbeit beschäftigt war, soll ein Techniker der Elektricitäts-Gesellschaft den Stromabnehmer wieder zu dem Leitungsdraht gelassen haben und es gab einen electrischen Schlag, durch den der mit seiner Arbeit beschäftigte Spiering an Gesicht und Händen schwere Brandwunden davontrug. — Auf der Eisenbahnstrecke Thorn-Allenstein wurde Sonnabend Abend nach 8 Uhr zwischen Dt. Eylau und Jamielnik auf offener Strecke eine Bettlerfrau überfahren und sofort getödtet. Ueber die Persönlichkeit der Bettlerfrau ist noch nichts bekannt; ob ein Unfall oder vielleicht Selbstmord vorliegt, ist noch zweifelhaft.

S [Polizeibericht vom 8. Mai.] Gefunden: Gesindedienstbuch der Marianna Rosinski am Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Fünf Personen. — Aufgegriffen: Ein führerloses Pferd Sonnabend Nacht, eingestellt bei Kaufmann Netz.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,63 Meter über Null, etwas steigend. Angelangt ist der Dampfer „Thorn“ mit Ladung und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig, 1 Kahn mit Ziegeln aus Antoniewo, 5 Kähne mit Weizen, Erbsen Roggen aus Warschau bezw. Plock, 3 Kähne mit Steinen aus Nieschawa. Abgefahren sind der Dampfer „Warschau“ mit Ladung und 5 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Plock, „Meta“ mit Honigkuchen rectifizirtem Spiritus nach Königsberg, „Bromberg“ mit Spiritus, Branntwein, Mehl 2c. für die Weichselstädte nach Danzig, „Prinz Wilhelm“ mit 2 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek, 2 Kähne mit Getreide nach Danzig, 3 Kähne mit Steinen nach Graudenz, abgeschwommen sind 6 Traften verschiedener Holzgattungen nach Danzig.

Neueste Nachrichten.

Tsintaufort, 7. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord der „Gefion“ heute hier eingetroffen.

Leipzig, 7. Mai. Auf der Strecke Corbetha—Deuben zwischen Werschen und Deuben ist infolge anhaltenden Regens eine hohe Dammschüttung durch Rutschen unfahrbar geworden. Die Sperrung der Strecke während der Wiederherstellung wird vermuthlich bis zum 12. Mai dauern.

Bochum, 7. Mai. Auf dem hier tagenden Bergarbeiter-Congreß wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses, der Königstreue und der Bruderliebe beschlossen. Der Congreß wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, als den obersten Bergherrn, geschlossen.

Colombo, 7. Mai. Der Lloyddampfer „Prinz Heinrich“ mit der Prinzessin Heinrich an Bord ist hier eingetroffen.

Troppau, 7. Mai Infolge anhaltender Regengüsse sind die Oppa und die Mohra aus ihren Ufern getreten; ein Theil der Stadt Troppau und der angrenzenden Gemeinde Kathrein ist überschwemmt; seit heute früh ist ein Rückgang des Wassers eingetreten. — Infolge einer Explosion im Bahnhofe zu Barzdorf stürzte dort ein Wohnhaus ein; ein Bahnwärter wurde getödtet; zwei andere Personen verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Mai um 7 Uhr Morgens: +1,62 Meter
Lufttemperatur +12 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. O.
Bemerkungen:

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	8. 5.	6. 5.		8. 5.	6. 5.
Tendenz der Fondsb.	ruhig.	matt.	Pos. Pfandb. 3½%	98,—	98,60
Russ. Banknoten.	216,45	216,25	" " 4%	101,90	102,25
Warschau 8 Tage	216,10	—,—	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	100,—
Oesterreich. Bankn.	169,55	169,70	Türk. 1% Anleihe C	28,—	28,20
Preuß. Consols 3 pr.	92,10	92,—	Ital. Rente 4%	95,60	95,30
Preuß. Consols 3½ pr.	100,70	100,70	Rum. R. v. 1894 4%	92,25	92,—
Prß. Consols 3½% abg	100,60	100,60	Disc. Comm. Antheile	197,90	197,20
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,10	92,—	Harp. Bergw.-Act.	200,30	201,25
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,80	100,90	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,25	89,—	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
" " 3½% "	97,40	97,40	Weizen: loco i. New-York	—,—	—,—
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			" 70er "	40,—	40,50

Wechsel-Discont 4½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 5½%.

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Petschadt** tritt der Verein Dienstag, den 9. d. Mts., Nachm. 2¼ Uhr am Bromberger Thor an.

Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Bei der Aktiengesellschaft „Norddeutsche Creditanstalt Agentur Thorn Zweigniederlassung der Norddeutschen Creditanstalt Königsberg i. Pr. (Nr. 207 des hiesigen Gesellschaftsregisters) ist infolge Verfügung vom 28. April am 29. April cr. in unser Register eingetragen worden, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. März 1899 die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder auf 12 erhöht ist und die §§ 7, 9, 11, 13, 14, 22, 23, 25, 26, 30, 32, 33, 34 und 40 des Statuts geändert sind.

Aus den geänderten §§ 11, 13, 14 und 22 wird Folgendes bekannt gemacht:

Publikationsorgan der Gesellschaft ist der „Deutsche Reichsanzeiger."

Der Vorstand besteht aus Direktoren und stellvertretenden Direktoren.

Die Bestellung und Entlassung der Vorstandsmitglieder, die Genehmigung zur Anstellung der sonstigen zur Mitzeichnung der Firma berechtigten Beamten liegt dem Aufsichtsrath ob.

Alle Urkunden und schriftlichen Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit deren Firma unterzeichnet oder unterstempelt sind und solange der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein oder von zwei Procuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern desselben oder von einem Mitgliede und einem Procuristen oder von zwei Procuristen unterzeichnet sind, mit der Maßgabe jedoch daß solange der Banquier George Marz zu Königsberg in Preußen einer von mehreren Direktoren ist, derselbe zur rechtsverbindlichen Firmenzeichnung ohne Mitunterschrift eines anderen Mitgliedes des Vorstandes oder Procuristen berechtigt ist.

Thorn, den 29. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zu Folge Verfügung vom 4. Mai 1899 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns

Maurycy Goldstein

in Warschau unter der Firma **Maurycy Goldstein** in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter Nr. 1030 eingetragen.

Thorn, den 4. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,

b) das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und

c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 M., noch das Anlage- u. Betriebskapital 3000 M. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 u. 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 29. April 1899.

Der Magistrat. Steuer-Abtheilung.

Aufwärterin

(nur täglich 2 bis 3 Stunden Beschäftigung) evangelisch, findet sofort Stellung bei Frau **M. Rönsch**, Altstädt. Markt 8.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft JANUS in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 15. April 1899:

Ultimo 1898 waren in Kraft:

34861 Lebens-Versicherungen mit	M.	108,597,072.—
19850 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	M.	1,105,321.48
Die Einnahme in 1898 betrug:		
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	M.	4,986,005.60
„ Zinsen	M.	1,505,359.95
Verausgabt wurden:		
Für 566 Todesfälle	M.	1,827,580.—
„ 195 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	M.	394,550.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	M.	58,637,211.75
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	M.	1,500,000.—
Die Reservefonds belaufen sich auf	M.	36,789,806.21
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	M.	31,351,715.26
„ Darlehne gegen Unterpfand	M.	1,719,000.—
„ Darlehne auf Policen der Gesellschaft	M.	1,951,441.67

Auskunft wird ertheilt und Rechenschaftsberichte, Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht durch

In **Thorn**: Kaufmann **Th. Schröter**, Haupt-Agent Windstrasse 3.
„ „ **Hugo Sieg**, Uhrmacher.
„ **Lulkau**: **Fr. Heinemann**, Gasthofbesitzer,
sowie bei sämmtlichen Herrn Vertretern der Gesellschaft.

Platzinspectoren, Agenten, stille Vermittler, auch an kleinen Plätzen gegen hohe Provision — eventl. Fixum — gesucht.

Hamburg, April 1899.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Mai d. Js. resp. für die Monate April/Juni d. Js. wird **in der Höheren und Bürger-Töchterschule**

am Dienstag, 9. Mai,

von Morgens 8½ Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule

am Mittwoch, 10. Mai,

von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 5. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der nachstehenden für den Neubau einer Knabenmittelschule erforderlichen Arbeiten und Lieferungen haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 16. d. Mts.

im **Stadtbauamte** anberaumt und zwar

Vormittags 10 Uhr
Erd- und Maurerarbeiten

Vormittags 10½ Uhr
für Kalklieferung

Vormittags 11 Uhr
für Sandlieferung

Vormittags 11½ Uhr
für Asphaltarbeiten

Vormittags 12 Uhr
für Träger-Eisenbahnschienen- und Säulen-Lieferung

Vormittags 12½ Uhr
für Lieferung von Hintermauerungsziegeln.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 8. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der erforderlichen Arbeiten u. Lieferungen für Errichtung eines Bauzaunes, Baubureaus und Cementschuppens auf dem Grundstück der neu zu errichtenden Knabenmittelschule haben wir einen Termin auf

Freitag, den 12. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

im **Stadtbauamt** anberaumt.

Kostenanschläge, Bedingungen u. Zeichnungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 8. Mai 1899.

Der Magistrat.

Eine liegende, gut erhaltene

Dampfmaschine,

ca. 4—6 Pferdekräfte, sowie eine dazugehörige Tiefbrunnenpumpe soll im hiesigen Schlachthause zum Verkauf gelangen

Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos eingesandt.

Schriftliche Offerten sind an uns einzureichen.

Thorn, den 4. Mai 1899

Der Magistrat.

---

2 neue englische

Drehrollen

stehen zum Gebrauch.

Bäckerstr. 9, Hof.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark**, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger. Lager neuer und gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Wecker ꝛc.

R. Schmuck,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
33. Coppernikusstr. 33.
(vis-à-vis **M. H. Meyer.**)

Glacé- und Uniform-Handschuh

in recht haltbarem **Leder** empfiehlt

Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.

Geneigter Beachtung meiner Glaçe- und Uniform-Handschuh-Wäscherei.

Schulstr. 19. — Culmerstr. 7.

Ungesunde!
Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint**, sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und Anders & Co.

Pferde, Wagen u. A.

sogleich zu verkaufen.

Altstädt. Markt 4.

Victoria-Theater in Thorn.

Zweimaliges Gastspiel
des Königlich Preußischen Hofschauspielers

Adalbert Matkowsky

vom Königlichen Schauspielhause in Berlin
mit Berliner Ensemble. — Impresario: Georg Burg.

Donnerstag, den 11. Mai 1899:

Das Leben ein Traum.

Drama in 6 Aufzügen von Calderon de la Borca.

Freitag, den 12. Mai 1899:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in 5 Aufzügen nach W. Shakespeare.

Die sämmtlichen Costumes sind aus den Ateliers von **Verch-Flothow, Berlin**, Lieferanten der Königl. Theater.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei **F. Duszynski**: Loge 2,50 Mk., Parquet 2,50 Mk., 1. Platz 1,75 Mk., 2. Platz 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Der Vorverkauf beginnt am heutigen Tage.

Avis für Billard-Spieler.

„Zum Kuntersteiner"

Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke.

Neu aufgestelltes Billard mit Kerkau-Banden.

Das Erste in Thorn.

Strobandstr. 9 — Strobandstr. 9.

„Zum Rheingold".
Bier- u. Wein-Restaurant

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.

Die elegant eingerichteten Localitäten sind geeignet, die Abendstunden in angenehmer Weise zu verbringen.

Für **gutes Bier und sonstige Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

E. Mühlschlag.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Die Anstalt, **Bachestraße 11**, wird **Montag, den 8. Mai**, Morgens 8 Uhr wieder eröffnet. Wir bitten alle Eltern, denen daran gelegen ist, ihre Kinder uns wieder zuzusenden.

Der Vorstand.

Täglich

frischen Spargel

empfiehlt **A. Kirmes.**

Sie danken mir gewiß, wenn Sie nützl. Belehr. über n. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." lesen. P. Krzbd. gratis. Lehrr. Buch statt 1.50 Mk. 60 Pf. Verschl. 20 Pfg. mehr. **R. Oschmann, Konstanz.** C 104

---

1 Thorweg

zu verkaufen **Heiligegeiststraße 19.**

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl. tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag „**Der Erwerb**", Danzig.

Eine gute eingerichtete **Getreide- und Preßhefen-Fabrik** sucht für **Thorn und Umgegend** eine geeignete Firma resp. geeignete Persönlichkeit zum

Vertreter

ihrer Fabrikate. Offerten bis Dienstag 12 Uhr **Hotel du Nord.**

Ein Schreiber

kann sich sofort melden **Culmerstraße 4.**

Eine geübte Plätterin

wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen **Heiligegeiststraße Nr. 1, part.**

---

3 Zimmer,

Entree, Küche u. Zub. w. z. 1. Oktbr. Breite-, Elisabeth-, Katharinenstr. für eine Dame gesucht. Offert. m. Preisangabe **Seglerstraße 31**, 2 Treppen.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen **Breitestraße 26.** Zu erfragen im Restaurant **Schlesinger**

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Victoria-Garten.

Nur 2 Gastvorstellungen.

Montag, 8. u. Dienstag, 9. Mai

Abends 8 Uhr:

Europas grösste Illusionisten:

Sennor Arbaff

und

Sennora Izabel

in ihren originellen Kunstvorstellungen titulirt:

2 Stunden im Wunderlande,

das großartigste in diesem Genre.

Zum Schluß:

Prächtiger Serpentintanz bei feenhafter Beleuchtung.

Preise: Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski** und im Viktoria-Garten; Parquett 1,00 M., Paterre 0,50 M. **Abendkasse**: Parquett 1,25 M., Paterre 0,60 M. Gallerie 30 Pf. Siehe Plakate und Zettel.

Kaiser-Panorama.

im Schützenhause, Thorn.

Täglich von 3—10 Uhr:

Ausstellung der

Kaiser-Reise nach Palästina.

50 meistens lebensgroße Aufnahmen.

Entree 25 Pf. — 5 Billets 1 Mk.

Victoria-Garten.

Dienstag, den 16. Mai kommen die

Hamburger Sänger

wieder.

Nur ein humoristischer Abend.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln.

Wir warnen hiermit Jeden, unserem Sohne **Adolf**, etwas zu borgen noch zu verabfolgen, da wir für nichts aufkommen.

F. Spieckert und Frau.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.